

Vielfalt bewegt!

Mit Adlerblick Vögel beobachten ist dein liebster Zeitvertreib? Beim Anblick eines Alpensalamanders verspürst du Schmetterlinge im Bauch? Deine Sprösslinge blühen beim Anblick der Weißen Silberwurz auf?

Das obere Stockwerk der Alpen, die Region über der Waldgrenze bis hin zu den Gipfeln, ist nicht nur zum Wandern geeignet, sondern auch für Naturliebhaberinnen und -liebhaber eine spannende Gegend. Dennoch gibt es aktuell vergleichsweise wenig Daten zur hochalpinen Biodiversität.

Aus diesem Grund stellt der Österreichische Alpenverein diesen Lebensraum nun in den Mittelpunkt eines spannenden Projekts. Alle Interessierten sind eingeladen, sich im Rahmen dieses Laienmonitorings einzubringen und je nach Lust und Laune, Lage und Möglichkeiten Teil der ständig wachsenden Gemeinschaft von Naturbeobachterinnen und -beobachtern zu sein. Das Monitoring bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, abseits vom schnellen Gipfelsieg die Natur wieder bewusst und aufmerksam zu erleben. Gleichzeitig soll der Familienzusammenhalt gestärkt und die gemeinsame Familienwanderung als Erlebnis wieder spannend gemacht werden.

Der Österreichische Alpenverein hat das Thema Erhaltung der Biodiversität in seinem Grundsatzprogramm 2013 „Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und umweltverträglicher Bergsport“ verankert. Eines der Anliegen des ÖAV ist es, das Bewusstsein für die natürliche Vielfalt in den Bergen zu steigern. Daher hat die Abteilung Raumplanung und Naturschutz des ÖAV mit interessierten und engagierten Mitgliedern ein Biodiversitätsmonitoring in den Alpen gestartet. Mit fast 500.000 Mitgliedern kann der Alpenverein das Thema „Biodiversität“ in die Breite tragen und somit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten.

Zur Beobachtung stehen aktuell 16 verschiedene Tier- und Pflanzenarten, welche nach bestimmten Kriterien ausgewählt wurden: Es soll nicht nur für jeden „Beobachter-Geschmack“ etwas geboten werden, sondern sollen die Arten möglichst in ganz Österreich vorkommen, ihre Heimat (auch) über der Waldgrenze haben. Weiters sind sie leicht erkennbar, auffindbar und bestimmbar und/oder haben Schutzstatus und/oder sind Zeigerarten für Nutzungsänderungen oder Klimawandel. Die 16 Arten wurden auf informativen und kreativ gestalteten Steckbriefen abgebildet und dienen kompakt aufbereitet bei Wanderungen als rasche Erkennungshilfe. Das Projekt soll helfen, geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um den Rück-

gang der Arten zu verringern, Lebensräume für gefährdete Arten langfristig zu sichern bzw. zu verbessern. Auch die Folgen des Klimawandels (ein Abwandern mancher Arten „nach oben“, also in höhere Regionen; Nahrungsressourcen) können so sichtbar gemacht werden.

Die von den Beobachtern erhobenen Daten sollen ähnlich dem Gletschermontoring allgemein zugänglich gemacht werden und z.B. auch als Grundlage für Forschungsarbeiten oder Publikationen dienen. Die Beobachtungsdaten werden auch in Form von Verbreitungskarten sichtbar gemacht.

Alle Informationen finden sich unter www.bit.ly/vielfalt-bewegt

Birgit Kantner



Alpenapollo (*Parnassius phoebus*)

Der kleine Gott des Frühlings



Bestimmungsmerkmale

Flügelspannweite:	5 – 6 cm
Fühler:	schwarz - weiß geringelt mit schwarzem Ende
Grundfärbung:	weiß
Vorderflügel:	oft zwei rote, schwarz gespaltelte Flecken nebeneinander, mehrere schwarze Flecken
Hinterflügel:	zwei rote Augenflecken, weiß oder rötlich stark ausgeprägte dunkle Zeichnung
Körper:	mattschwarz, behaart, seitlich mit orangefarbenen oder gelben Flecken
Familie:	ca. 5 cm lang Falterfamilie (Papilionidae)

Gefährdung – Schutzstatus

Landesweit:	T: „potenziell gefährdet“ V: „überaus gefährdet“ K: „Gefährdung anzunehmen“
Bundesweit:	„potenziell gefährdet“
Europaweit:	„potenziell gefährdet“ (Europäische Rote Liste der Schmetterlinge)

Verwechslungsgefahr

Alpenapollo:	schwarz - weiß geringelt Fühler mit schwarzen Enden
Apollofalter (<i>Parnassius apollo</i>):	dunkle Fühler bzw. undeutlich geringelt

Lebensweise – Ökologie

Der Tagfalter kommt in Höhenlagen zwischen **1.500 bis 2.500 m** vor und ist von Juli bis September zu beobachten.

Die Flugzeit fällt in der Regel mit der Hauptblütezeit des **Bewirperten Steinbrechs** (auch Buch-Steinbrech) zusammen, welcher neben einigen anderen Arten die wichtigste Futterpflanze für das Alpenapollo darstellt.

Die Falter legen gerne auf Pflanzeln, die in feuchten und sumpfigen Stellen, in Gerölen (Schneeföhren) an Quellen und in der Nähe von Gebirgsbächen wachsen.



Wissenswertes – Mythos

Apollo ist der griechische und römische Mythos zufolge der Sonnengott und wird auch als Gott des Lichts, der Heilung und des Frühlings bezeichnet. Er wird als strahlend, rein, hübscher und schöner Jüngling beschrieben.

Der lateinische Gattungsnamen *Parnassius* leitet sich vom Gebirgsnamen Parnass in Griechenland ab, welches als Sitz des Gottes Apollo und seiner Museen gilt.



Fortpflanzung

Die Männchen suchen in charakteristischem Schwirflug nach den Weibchen, die nur selten anfliegen.

Die Weibchen legen ihre Eier einzeln in der Nähe der Nahrungspflanzen der Raupen an Stielen, Nossen oder abgestorbenen Pflanzeln ab.

Die Überwinterung findet üblicherweise als Jungraupe ungeschützt im Laub statt; sie schlüpfen erst nach der Schneeschmelze.

Die Verpuppung erfolgt in einem weißen, dichten, aber außen roten Nist- oder Harnrostgeflecht.

Steckbrief
Alpenapollo
Version 1.1

Mitteilungsgeber:
ÖAV
(Stand August 2015)

Foto:
R. Gombay
(J. Pflaichinger II)

Quelle:
siehe Homepage

www.bit.ly/vielfalt-bewegt

ALPENVEREIN

SEKTION GRATKORN - GRATWEIN



Wege ins Freie

2016



Babel im Koppentarsstein Klettersteig